

Pfleiderer Areal

Sitzung des Lenkungskreises (4)

07.03.2018

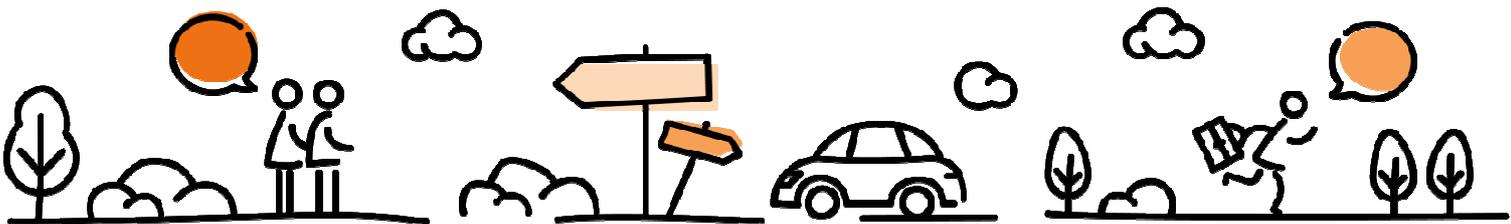
18:00 – 20:30 Uhr

Moderation und Protokoll:

Herr Kron, suedlicht

Entschuldigt:

Frau Dr. Grüger (suedlicht)



Tagesordnung

—

TOP 1: Verabschiedung Protokoll Nr. 3

TOP 2: Rückblick und Auswertung der öffentlichen Veranstaltung, u.a.

- Feedback
- Zielgruppenerreichung
- weiterer Informationsbedarf
(z.B. Infos zu ökologischen Auswirkungen,
Dr. Reinhard/Acardis)

TOP 3: Antrag zur Untersagung der öffentlichen Veranstaltung am 27.2. 2018

TOP 4: Aktualisierung der Prozessplanung (2. Infoveranstaltung) und weitere Lenkungs-kreis-Termine

TOP 5: Sonstiges

TOP 1: Verabschiedung und Freigabe des Protokolls Nr. 3 vom 06.02.2018

—

Das Protokoll wird mit folgenden Änderungen verabschiedet und zur Veröffentlichung auf der Webseite der Stadt freigegeben:

- zu TOP 1: Seite 3, erster Spiegelstrich: „- der Ablauf der Informationsveranstaltung.....wird gelöscht“. Hr. Müller gibt zu Protokoll, dass dieser Satz gestrichen werden soll. Er soll ersetzt werden durch: *Der konkrete Ablauf war nicht vorgestellt worden.* Andere Teilnehmende wie auch die Moderation haben hier eine andere Auffassung als Herr Müller: dass sehr wohl über den Ablauf der Infoveranstaltung informiert wurde.
- TOP 2, Aktuelles, Seite 4, Fortsetzung des Punktes „Personelle Vertretung des Öko-Instituts e.V. Ergänzung: *Herr Müller gibt zu Protokoll, dass er diese Informationsveranstaltung nicht mitträgt.* Hr. Müller erläutert in der 4. Sitzung, dass er dagegen sei, dass der Lenkungs-kreis sein Mandat überziehe. Der Gemeinderat hätte zunächst die Gutachten vorgestellt bekommen sollen, dann erst wäre eine Informationsveranstaltung möglich gewesen.

- TOP 3 Expertengespräch mit Hr. Hennegriff, drittletzter Absatz: Es darf nicht heißen, „die BIGG weist darauf hin“, es muss heißen: *Herr Hennegriff teilte mit, dass das Ausmaß der Sanierung...*

Diese Punkte werden entsprechend in Protokoll 3 geändert.

TOP 2: Rückblick und Auswertung der Veranstaltung „Sachstandsbericht“

Die BIGG stellte hierzu mündlich eine Stellungnahme vor, die dem Protokoll beigelegt ist.

Im Anschluss wurden die wesentlichen Punkte intensiv diskutiert. Die Unterschiedlichkeit der Wahrnehmungen und Einschätzungen trat dabei immer wieder deutlich zu Tage.

Einschätzungen zum Rechtsgutachten:

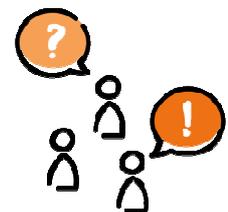
Das Fazit des Rechtsgutachtens wird seitens der BIGG kritisch hinterfragt. Das Rechtsgutachten widerspreche – laut der vorgelegten und hier eingefügten Stellungnahme – „einem gesunden Rechtsempfinden und dem gesunden Menschenverstand“.

Die BIGG fragt daher bei den anwesenden Mitgliedern des Lenkungskreises aus der Bürgerschaft nach: „Was denken Sie über die rechtliche Situation? Was haben Sie, als Bürger aus diesem Abend mitgenommen?“

Die anwesenden Bürger_innen betonen, dass Sie das Rechtsgutachten als gut verständlich in der Präsentation erlebt haben, dass der Rechtsanwalt glaubhaft vermittelt habe, dass er versucht hat das bestmögliche für die Stadt Gernsbach zu erreichen. Zudem sei es hilfreich, dass diese Frage nun geklärt sei, auch wenn das Ergebnis im Hinblick auf eine Kostenübernahme durch den Verursacher ernüchternd ausfalle.

Der Vertreter der CDU stimmt der Sichtweise der BIGG zu. Die anderen Mitglieder schließen sich der Wahrnehmung der Bürgervertreter_innen an.

Ein Vertreter der BIGG betont nochmals, dass es für ihn auch eine moralische Rechteebene gebe. Es könne doch nicht sein, dass es juristisch nicht möglich sei, geschehenes Unrecht (Vergiftung des Bodens) entsprechend zu verurteilen und Konsequenzen aus dem Handeln und den Versäumnissen von Grundbesitzern abzuleiten.



Einschätzungen zum Vortrag von Herrn Dietrich, Geiger Gruppe.

Wie im beigefügten Papier der BIGG nachzulesen, werden die 3 Szenarien von Hr. Dietrich durch die BIGG kritisiert und Ihre Plausibilität in Frage gestellt. Zudem müsse eine Kalkulation mit anderem Sanierungsumfang erfolgen, der sich auf die Kernkontamination und weitere Hotspots beziehe.

Herr Bürgermeister Christ sagt zu, dass er gerne dazu bereit ist, zeitnah eine Berechnung eines „Best-Case-Szenarios“ durchführen zu lassen.

Die Verwaltung wird den Mitgliedern des Lenkungskreises zudem die Beauftragungsschreiben an die Geiger-Gruppe zukommen lassen, um transparent zu machen, welche Vorgaben die Stadt gemacht habe und welche nicht.

Die weiteren in der Stellungnahme der BIGG enthaltenen Punkte (siehe Anhang) werden ebenfalls kontrovers diskutiert oder an-diskutiert, häufig zwischen Fach- und Prozessfragen wechselnd, ohne dass es hier zu gemeinsamen Einschätzungen oder Vereinbarungen (wie z.B. oben bei der Variantenprüfung) kommt. Daher erfolgt hierzu keine weitere Protokollierung sondern ein Verweis auf die Stellungnahme der BIGG.

Die BIGG stellt in Ihrer Stellungnahme vier Bedingungen für eine weitere Zusammenarbeit. Über diese solle im Lenkungskreis abgestimmt werden. Aus Zeitgründen kann dieser Punkt weder diskutiert noch eine Meinung dazu gebildet werden. Der Punkt wird bei der nächsten Sitzung erneut aufgerufen.

Um was geht es eigentlich beim Pfeleiderer Areal:

Die Moderation stellt anschließend die Frage, um was es eigentlich in der Diskussion gehe: Um die heutige Gefahrenabwehr und eventuelle bisherige Versäumnisse hierzu. Oder um die Frage der Art und des Umfangs einer notwendigen Dekontaminierung, damit aus der heutigen giftstoffbelasteten Industriebranche zukünftig keine Gefahr mehr ausgehe und eine neue Nutzung möglich würden.

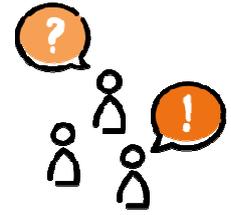
Fragestellung für den Bürgerentscheid:

Herr Lachnicht wird zum Thema „Rechtsgemäße Fragestellung“ ein Gespräch mit Herrn Dr. Finger führen und über das Ergebnis in der kommenden Lenkungsgruppensitzung berichten.

Unterschiede in der Beurteilung der Aufgaben und des Mandats der Lenkungsgruppe:

Es wird deutlich, dass es immer wieder deutliche Unterschiede in der Auffassung hinsichtlich des Mandats und der Aufgabe der Lenkungskreis gibt.

Die Moderation verweist auf die ersten beiden Sitzungen, in denen sie dieses erläutert habe sowie auf die selbstgegebene Geschäftsordnung des Lenkungskreises. Sie betont daher, dass es Aufgabe des Lenkungskreises ist, einen Dialogprozess hin zu einem Bürgerentscheid zu unterstützen und einen Vorschlag für eine bürgerentscheidsfähige Fragestellung zu erarbeiten.



Die BIGG weist darauf hin, dass sie ebenso wie der Vertreter der CDU-Fraktion, mehrfach darauf hingewiesen habe, dass im Lenkungskreis auch inhaltlich diskutiert werden müsse, um eine entsprechende Fragestellung entwickeln zu können.

Die Moderation bestätigt, dass diese Forderung mehrfach gestellt wurde. Zugleich weist sie darauf hin, dass gemeinsam geklärt wurde, dass die Moderation kein Fachexperte und kein Richter sei, und dass das Gremium weder die Aufgabe noch die fachliche Kompetenz habe, Gutachterergebnisse inhaltlich zu prüfen. Es wurde betont, dass es hier darum gehe, dafür Sorge zu tragen, dass die Bevölkerung durch Experteninformationen und Diskussionen in Infoveranstaltungen fair und transparent informiert werde. Sollte der Lenkungskreis feststellen, dass ergänzender Infobedarf bestehe (wie etwas im Fall einer Kalkulation eines „Best-Case“-Szenarios durch die Geiger Gruppe) könne es natürlich Gegenstand der Beratungen im Lenkungskreis sein, Herrn Dietrich für eine zusätzliche Bewertung einer erweiterten Fragestellung anzufragen.

Der Vertreter der CDU-Fraktion betont – wie bereits mehrfach in den bisherigen Lenkungskreis-Sitzungen, dass aus seiner Sicht das Mandat der Lenkungsgruppe nicht überdehnt werden dürfe, und dass dieser beispielsweise keine Informationsveranstaltungen planen und durchführen dürfe, da hierüber der Gemeinderat zu bestimmen habe.

Der Bürgermeister widerspricht dieser Rechtsauffassung und bezieht sich auch auf das Antwortschreiben der Kreisverwaltung bezüglich des Antrags des CDU-Vertreters.

Andere Teilnehmende argumentieren, dass man sich wieder auf die vereinbarten Aufgaben konzentrieren und hier keine detaillierten Fachdiskussionen führen solle. Dazu habe der Lenkungskreis weder die erforderlichen Kompetenzen noch den Auftrag. Es würde dadurch extrem viel Zeit verloren gehen, um den doch von allen gewünschten Bürgerentscheid voran zu bringen.

Der Vertreter der FBVG stellte fest, dass aufgrund der Vielzahl von Forderungen, die die Bürgerinitiative stelle, der Lenkungskreis in seiner Aufgabe, eine Fragestellung für einen Bürgerentscheid zu formulieren, blockiert werde. Man könnte den Eindruck bekommen, die BBIG spiele auf Zeit, bis der Investor abgesprungen ist.

Aus den Reihen der Vertreteter_innen aus der Bürgerschaft wurde angemerkt, dass man sich mit diesen Diskussionen hier immer weiter davon entferne, was die Gernsbacher Bürger_innen interessiere und dass man in der Sache einfach nicht

weiterkomme. Zudem wirke die Art und Weise der Diskussion befremdlich, so dass einzelne bereits überlegen, ob Ihr ehrenamtliches Engagement hier noch Sinn mache.

Presseberichte und Blog

Es wird von mehreren Mitgliedern betont, dass nach den Presseverlautbarungen der BIGG und den bereits vor der Sachstandsveranstaltung im Rahmen des Blogs veröffentlichten Formulierungen „Maulkorb“ und „Ab-Lenkungskreis“ das Vertrauen deutliche Risse bekommen habe. So würde die Arbeit des Lenkungskreises diffamiert und es würden Dinge behauptet, die so nicht wahr seien. So sei etwa im Lenkungskreis darum gebeten worden sich zurück zu halten, damit vor allem die Bürger_innen die Möglichkeit hätten, im Rahmen der Veranstaltung Ihre Fragen zu stellen. Ein Maulkorb sei dies in keinster Weise gewesen. Zudem hätten zahlreiche Mitglieder der BI die Gelegenheit schließlich auch genutzt Ihre Fragen zu stellen, ebenso wie es einzelne Mitglieder aus dem Lenkungskreis getan hätten, ohne die Veranstaltung zu dominieren. Genau dies sei das Ziel der Verabredung gewesen.

Die Vertreterin der Gruppierung Bündnis 90/ Die Grünen betont darüber hinaus, dass sie den Eindruck habe, der Vertreter der CDU-Fraktion tue alles, um den Fortgang und die Arbeitsfähigkeit der Lenkungsgruppe zu torpedieren. Der Angesprochene verneint dies. Er wolle nur, dass alles nach Recht und Ordnung verlaufe.

Weitere Punkte:

Ein Vertreter der BIGG argumentiert, wie er denn über eine Frage zum Bürgerentscheid entscheiden können solle, wenn ihm noch faktische Antworten auf offene Fragen fehlten. Andere Mitglieder sehen dies anders und betonen, dass es nicht um die Bewertung von Gutachten etc. gehe sondern darum den Bürgerentscheid auf der Ebene des Informationsprozesses der Bürgerschaft voranzubringen und eine passende, weiterführende Fragestellung zu entwickeln.

Die Vertreterin der Gruppierung Bündnis 90/Die Grünen stellt zudem die Frage in den Raum, ob es nach dem „vernichtenden“ Rechtsgutachten überhaupt noch Sinn mache einen Bürgerentscheid durchzuführen. Oder ob es nicht primär darum gehen müsse, die Gefahrenabwehr nachhaltig zu verbessern und ernsthaft dafür Sorge zu tragen, dass keine weitere Gefahr von der Fläche ausgehe.

Der Bürgermeister und Vertreter der Verwaltung betonen erneut, dass sie alles dafür tun werden, die offenen Fragen der BIGG als auch die von der Moderation gesammelten Fragen aus der Sachstandsveranstaltung von Experten beantworten zu lassen.

Die Moderation hält fest, dass dies auch aus Ihrer Sicht erforderlich sei und möglichst zeitnah erfolgen sollte. Zudem sei es wichtig, zu einem realistischen Zeitplan zu kommen und im Lenkungskreis zwischen der Diskussion von Fachfragen und Inhalten sowie der Vorbereitung des Bürgerentscheids inklusive der Formulierung einer entsprechenden Fragestellung künftig zu trennen. Ersteres sei nicht Aufgabe des Lenkungskreises sondern gehöre in die öffentliche Diskussion. Die BIGG weist darauf hin, dass sie sich von der Geschwindigkeit des Prozesses überfahren fühle und „Gründlichkeit von Schnelligkeit“ gehen müsse.

Die gesammelten Fragen sollen im Rahmen einer Broschüre von Experten beantwortet werden. Die BIGG kann, so der wiederholte Vorschlag der Moderation, bei gegenteiligen Auffassungen zu Fragestellungen im Rahmen der offiziellen Infobroschüre zum Bürgerentscheid Ihre Sichtweisen und eventuell von den Expertenmeinungen abweichende Einschätzungen formulieren, so dass die Bürger_innen sich letztlich selbst ein Urteil bilden können. Genau letzteres sei Ziel des vorbereitenden Prozesses der Lenkungsgruppe, erläutert die Moderation.

Dem Punkt der Planung einer zusätzlichen Veranstaltung, vor allem zu der Frage der ökologischen Auswirkungen der Industriebranche und möglicher Sanierungsoptionen, wird nicht widersprochen.

Weitere Einschätzungen zur Sachstands-Veranstaltung selbst:

- das Interesse der Bevölkerung war gering
- es waren statt erhoffter 400 nur 100 Bürger_innen vor Ort
- aus den Ortsteilen war kaum jemand da
- es waren nur einige wenige Bürger_innen anwesend, die sich bisher mit der Sache noch nicht befasst haben.

TOP 3: Antrag zur Untersagung der öffentlichen Veranstaltung am 27.2.2018

Der Vertreter der CDU begründet seine Vorgehensweise um einen von ihm befürchteten Rechtsbruch zu verhindern. Der Bürgermeister widerspricht ihm und verweist u.a. auf das abschlägige Schreiben der Aufsichtsbehörde.

Die unterschiedlichen Auffassungen zu diesem Punkt bleiben bestehen. Der Vertreter der CDU-Fraktion kündigt hierzu ein neues Schreiben an.

TOP 4: Aktualisierung der Prozessplanung

Der TOP muss aus Zeitgründen entfallen. Er wird in der 5. Lenkungskreis-Sitzung nachgeholt.

TOP 5: Sonstiges

Auf eine Presseverlautbarung zur Sitzung wird verzichtet, da deren Inhalte nicht mehr gemeinsam - so wie vereinbart- abgestimmt werden konnten.

Anhang

- Stellungnahme der Bürgerinitiative Giftfreies Gernsbach